

Jugendkonferenz Chancengerechtigkeit - Take your Turn!

2.12.2019, 9.30-15.30 Friedensburg Schlaining

Ergebnisprotokoll: erarbeitete Lösungsansätze der beteiligten Schulen

Themenblock Gewalt

BAFEP Oberwart

Leitung: Isabel Bernhardt; Opinion Leader: Michael Kurzmann, Jonas Pirerfellner, Nikolaus Wachter, Magdalena Freissmuth, Alfred Lehner, Melanie Eckhardt

- **Autonomes Schulfach KFM - Konfliktmanagement** (Lena Putz, Magdalena Koch, Hanna Wetzelberger, Sarah Binder, Leonie Hutter)
 - mögliche Inhalte: Cybermobbing, Gewalt in der Familie, Mobbing in der Schule, Umgang mit Inklusion und Diversität, Möglichkeiten zur Selbsthilfe schaffen
 - Bildung eines Beratungsnetzwerks
- **„...und dann hat der Papa einfach zugeschlagen“**, Gewalt im Kindergarten
 - Sensibilisierung der Pädagogin: bei Ausbildung schon damit auseinandersetzen - Pädagogik und Didaktik, Seminare und Beratung zu Gewalt
 - Sensibilisierung der Eltern: Elternabend, Projekt dass Eltern Klarheit schafft/ExpertInnen halten Vorträge, Info über Beratungsstellen
 - Sensibilisierung der Kinder: das Thema spielerisch näherbringen (Bilderbücher, Geschichten, Theaterstücke (SchülerInnen erarbeiten diese für Kinder), Jahresprojekt
 - Lösungsansätze: Anliegen und Vorschläge an die zuständigen Institutionen herantragen
- **Beratung in der Schule** (Emma, Michelle, Pascal, Lena und Anna)
 - Sorgenbox: in der Schulaula, anonym, Plakate/Workshops, KV-Stunde für aufgreifende Themen
 - Wer soll beraten: Psychologe (Extern), Lehrer, die sich bereitstellen, Unterstützung durch Freunde
 - Raum: extra Raum, SchülerInnen helfen bei der Gestaltung, jeden Tag offen
 - Thema der Beratung: Gewalt/Probleme in der Familie, Gewalt unter Freunden, Druck in der Schule und Familie, Formen der Gewalt
- **Puppentheater** (Lea, Myriam, Jenny, Julia, Csilla)
 - Material: Puppen, Theaterrahmen, Geschichte
 - Zielgruppe: Kindergarten, Volksschule, Alter: 3-10 Jahre
 - Fächer: Werken, Zeichnen, Didaktik, Praxis, Deutsch
 - Hilfe: Lehrer
- **Selbstverteidigungskurs** (Kathi Lakits, Anna Bieler, Lara Thullner, Lena Feigl, Stubits Hanna)
 - Verpflichtend! 1. + 4. Klasse (2. Semester), 2 Stunden alle 2 Wochen
 - Teil unserer Ausbildung
 - Anbieter: z.B. Polizei
 - Finanzierung: z.B. Schule, Land und Bund
 - Wichtig für: privat, Beruf, Gefahren einschätzen
- **Aufklärung über Gewalt in Kindergärten, Schulen und Arbeitsplätzen** (Luka O., Sarah B., Livia I., Kerstin S., Raphi F., Denise D.)

- Aktionstag mit intensiver Auseinandersetzung mit Gewalt: betroffene und mit dem Thema vertraute Personen einladen, sie erzählen lassen, Lösung suchen und ausarbeiten (aus den verschiedensten Bereichen von Gewalt)
- Pädagogischer Alltag: gewaltfreie Lösungen bei Konflikten wie Kinder miteinander umgehen, wie die Pädagogin reagiert
- Was könnten wir brauchen:
 - o Schule: Zeit, Material (Plakate, Flyer), Besuche in anderen Schulen
 - o Politik: Verbreitung/Durchsetzung eines solchen Aktionstages
- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - Thema für den Kindergarten aufbereiten (Spiele, Rätsel)
 - Theaterstück, Videos/Film zum Thema umsetzen
 - Website erstellen (Beratung gegen Gewalt)
 - Info-Wand in der Aula über Beratungsstellen
 - Problem erheben: Statistik durch anonyme Umfrage an der Schule
 - „Nicht wegschauen“ (Was tun, wenn man Gewalt beobachtet?)
 - Projekt „Sicher im Internet“
 - Verpflichtender Selbstverteidigungskurs an der Schule
 - Mehr Workshops zum Thema in der Schule
 - Wochenstunden zum Thema Cybermobbing/Referate
 - Psychologen/Mobbingopfer in den Unterricht einladen

Berufsschule Oberwart

Leitung: Julia Gingl, Opinionleader: Angelika Gossmann, Ute Onzek, Christa Perschy

- **Kleingruppe 1** (Bleich, Siegl, Ehl, Doppler, Lazarevic, Fürsatz)
 - Aufklärungsarbeit in der Schule (Vertrauenslehrer in der Berufsschule)
 - Workshops für Schüler, Lehrer, Arbeitgeber
 - Schulungen für Lehrer in den PH
 - Anti-Gewalt-Beauftragter für Lehrlinge (anonym & kostenlos)
 - Unterstützung in Krisenfällen
 - Kompetenzspielraum gegen Betrieb → Sanktionen
- **Kleingruppe 2** (Sommer, Toth, Schlögl, Dvornikovich, Czegledi, D.C)
 - Workshops ab der Volksschule: Vorsorge, Stärkung des Selbstwertes, Entlastungsgespräche, sportliche Angebote, Vertrauensperson
 - Hilfe annehmen und Akzeptanz, Selbsteinsicht
 - Unterstützungsangebote, Werte erkennen, anonyme Gespräche, professionelles Angebot, kostenfreies Angebot
- **Prävention und Sensibilisierung** (Leitner, Reidlinger, Kis, Gaitner)
 - Selbstverteidigungskurse im Turnunterricht (Sekundarstufe 1)
 - Workshops (Cybermobbing, Hasssprache, spezielle Workshops wie “Gewalt und Chancengerechtigkeit“, Arbeitsgruppe zur Diskriminierung)
 - Vertrauensbildende Maßnahmen wie Kennenlertage, Teambuilding
 - Peermediation
 - VertrauenslehrerInnen auch an Berufsschulen

- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - Gewalt als Thema im Lehrplan
 - Schuluniformen um soziale Ungleichheiten zu verdecken
 - Angebot von kostenlosen Selbstverteidigungskursen
 - VertrauenslehrerInnen in jeder Klasse
 - Projekte und Workshops an den Schulen zur Thematik
 - Schulungen für LehrerInnen, LehrerInnen in Workshops einbinden
 - Präventionsprojekte „Social Media“

HAK Eisenstadt

Leitung: Isabel Bernhardt; Opinion Leader: Michael Kurzmann, Jonas Pirerfellner, Nikolaus Wachter, Magdalena Freissmuth

- **Lösung - Konkret in der Schule** (Melanie, Dilara, Alperen, Richard, Emy, Julian)
 - Mehr Vertrauen gegenüber Vertrauenspersonen → externe Vertrauenspersonen
 - Scham & Angst nehmen
 - Regelmäßige Workshops (1x im Monat):
 - Konflikte lösen
 - Anderen zeigen, wie man hilft
 - Selbstbewusstsein stärken
 - Opfer von Mobbing unterstützen
 - Anonyme Beschwerden abgeben
 - Website erstellen
 - Bildungsdirektion
- **Kleingruppe 2** (Lukas, Walid, Sabine, Kilian, Tobi, Tina)
 - Stärkere Konsequenzen für Gewalt in der Schule
 - Evtl. Selbstverteidigungskurs anbieten
 - Mehr auf psychische Gesundheit gewisser Schüler eingehen (Hilfe anbieten)
 - Sprechstunde - Schüler & Lehrer
 - Flyer verteilen
- **Gewaltprävention** (Magdalena, Belül, Vanessa, Sascha, Alex, Dominik)
 - Workshops über gewaltfreie Kommunikation
 - 1-wöchiger Kurs über Selbstverteidigung im Turnunterricht
 - Einführungskurs verpflichtend
 - Weitere Kurse freiwillig
 - Durchführung von externen Personen
 - Vorbereitung:
 - Zustimmung von der Direktion
 - Umfrage betreffend Interesse
 - Kontaktaufnahme mit externen Personen
- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - Nicht wegschauen - helfen oder Hilfe holen (lernen wie)
 - Klassengemeinschaft stärken (1 Tag pro Monat zB über Mobbing reden)

- Mehr Aufklärungsarbeit an den Schulen/im Unterricht (Workshops über sexuelle Gewalt)
- VertrauenslehrerInnen/Ansprechpersonen an der Schule
- Selbstverteidigungskurse für Frauen bzw. Stopp-sagen, Nein-Sagen lernen
- Anti-Aggressions-Trainings bzw. lernen mit Aggression umzugehen
- Lernen, Konflikte ohne Gewalt zu lösen bzw. Training in gewaltfreier Kommunikation
- Workshops/Beratung für Männer und Burschen
- Sicherheitstest (?)
- Peer-Group: Mehr Möglichkeiten für Jugendliche (vor allem Ältere ab 15 Jahren), vor allem auch für Mädchen (Sportvereine etc.), Angebote auch außerhalb der Stadt
- Arbeitswelt: Gemeinschaft/Team stärken, 1 Tag pro Monat Gemeinschaft/Team stärken
- Öffentlicher Raum: Mehr Sicherheit schaffen (Polizei); Ansprechpersonen, wenn im öffentlichen Raum unsichere Situationen
- Internet und Social Media: Mehr Blogs / Vlogs, die über Gewalt sprechen

HBLA Oberwart

Leitung: Julia Gingl, Opinionleader: Angelika Gossmann, Ute Onzek, Christa Perschy

- **Von der Blackbox zur konkreten Hilfestellung** (Birgit, Verena)
 - Positionierung der Black-Box in der Aula
 - Individuelle Anliegen/Probleme/Krisenfälle werden anonym deponiert und in Direktion mit VertrauenslehrerInnen analysiert
 - Direktion entscheidet über Verfahrensweise in konkreten Fällen (je nach Dringlichkeit, Häufigkeit)
 - Sensibilisierung der SchülerInnen um Eskalation/Mobbing zu verhindern
 - Was kommt von außen? Finanzierung, Personal, ExpertInnen aus den einzelnen Disziplinen (Gesundheit, Polizei, Jugendschutz, Recht, Jugendwohlfahrt, SozialarbeiterInnen, etc...)
- **Selbstverteidigungskurse** (Carmen, Mavic, Lena)
 - 2 Kurse: 1. Unterstufe (4. Klasse), 3. Oberstufe (3. Klasse)
 - Wöchentlich im Rahmen des Turnunterrichts
 - Verpflichtende Teilnahme
 - Getrennte Kurse für Mädchen und Buben (geschlechterspezifischer Aufbau)
 - Abschluss: Zertifikat
 - Information an SchülerInnen durch Plakate
 - Broschüren mit wichtigsten Inhalten gestalten
 - Anbieter: Polizei
 - Vom Land gefördert
- **Folgen von Mobbing im frühesten Kindesalter sichtbar machen** (Lena, Julia, Nicole)
 - Opfer von Mobbing, LehrerInnen, Eltern, Mobber und Mitläufer miteinbeziehen
 - Gespräche mit MediatorInnen und SchulsozialarbeiterInnen
 - Teilnahme der LehrerInnen an Schulungen
 - Probleme ansprechen - Nicht wegschauen!
 - Möglichkeit, sich als Peer zur Verfügung zu stellen
 - ExpertInnen von außen (Workshops, Vorträge)

- Finanzielle Unterstützung für Fortbildungen
- Cybermobbing - Aufklärungsarbeit an Schulen: Aufklärung der Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen
- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - „Problemboxen“ aufstellen - Sorgenfresser
 - Black Box
 - Klassenrat, bei dem monatlich Probleme angesprochen werden
 - VertrauensschülerInnen an der Schule
 - Nicht wegschauen
 - Bewerbung von Beratungsstellen
 - VertrauenslehrerInnen an der Schule
 - Mehr Aufklärungsarbeit an den Schulen/im Unterricht (Workshops) auch über die eigenen Rechte
 - Workshops für Eltern (evt. Gemeinsam mit den Kindern)
 - Selbstverteidigungskurs
 - Fortbildungen für LehrerInnen
 - Mobbing im Unterricht ansprechen

Themenblock Arbeit und Bildung

BAFEP Oberwart

Leitung: Helga Galosch; OpinionleaderInnen: Julia Reumann, Claudia Kreiner-Ebinger, Philip Kohl, Jutta Mohl, Christian Radostisz, Melanie Eckhardt

- **Betriebsbesichtigung** (Anna, Livia, Luka)
 - Mehr berufspraktische Tage
 - Verbindung zwischen Theorie und Praxis
 - Größere Vielfalt an Berufen ausprobieren
 - Mehr Berufsorientierung in der Schule
 - Schulen in einem realistischen Bild darstellen
 - Schwerpunkte der Schule besser erläutern
 - Schulen zur regelmäßigen Durchführung berufspraktischer Tage motivieren
- **Eltern nehmen Kinder in die Arbeit mit 1**
 - Umstände:
 - Ganztags arbeiten
 - Alleinerziehend
 - Finanzielle Probleme
 - Betreuungseinrichtungen: PädagogInnen betreuen Kinder in der Arbeit → Berufstätige Mütter werden unterstützt
 - Alternativen (Tagesmutter, Kindergarten, andere Verwandte)
 - Einblick in die Berufswelt: Kinder erleben eigene Erfahrungen, Vorteil bei späterer Berufsent-scheidung
- **Eltern nehmen Kinder in die Arbeit mit 2**
 - Betriebskindergärten (bei großen Unternehmen):
 - Kein Babysitter
 - Keine Abholmöglichkeiten
 - Kinder-Eltern-Tag: Kinder bekommen Einblick in Arbeitswelt der Eltern
→ Organisation durch die 4. Klasse (Jahresprojekt)
 - Potentielle Ansprechpartner/Beteiligte:
 - Betriebe: WK, AMS
 - LehrerInnen: Direktion
 - PädagogInnen
- **ExpertInnen in der Schule**
 - 1x pro Monat kommt Experte/Expertin (zB. Eltern)
 - Betriebe besichtigen
 - Frauen aus technischen Berufen einladen (Vorbildfunktion)
 - Vorstellung unbekannter Berufe (Bereich der Digitalisierung)
 - Berufspraktische Tage für alle Schulen (bereits in Unterstufe; unterschiedliche Berufe anschauen)
 - Männer aus sozialen Berufen einladen (eher unüblich für Männer)

- Förderung vom Land
- **Für Kindergärten aufbereiten**
 - Wochenthemen setzen
 - Ausflüge organisieren
 - Förderungen
 - „typische Männerberufe“
 - „Typische Frauenberufe“
 - Berufe spielerisch Darstellen
 - Didaktische Spiele
 - Rollenspiele (Bau- und Konstruktionsbereich, Wohn- und Familienbereich, Kaufmannsläden)
- **Benachteiligende Entlohnung in sozialen Berufen**
 - Vielfältiges Aufgabengebiet der PädagogInnen öffentlich machen!
 - Bildungsinstitution: EntwicklungsbegleiterInnen
 - Berufsbild nach Außen & Innen präsentieren
 - Gehaltsverhandlungen den schwierigen Arbeitsbedingungen anpassen
 - Politik, Arbeiterkammer, Gewerkschaft
 - Präsentation nach Außen: Bildungsmesse
 - „Die Jüngsten sind die Zukunft unserer Gesellschaft“
- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - Thema für den Kindergarten aufbereiten (Spiele, Rätsel)
 - Video drehen
 - Ausarbeitungen zum Thema in Schulen
 - Fachreferate (ExpertInnen) an der Schule
 - Betriebsbesichtigungen
 - Workshops an Schulen/auf Arbeitsplätzen, Stationenbetrieb, um technische Berufe vorzustellen Arbeit tauschen (Girls-& Boysday)
 - Eltern nehmen Kinder in die Arbeit mit

Berufsschule Oberwart

Leitung: Dorrotya Kickinger, Opinionleader: Isabell Semmelweis-Valenta, Ines Lukić-Zjajo, Karin Schramböck

- **Lösungsansätze**
 - 1.: Schulungen für Lehrkräfte und Arbeitgeber; mehr Zeit für Auszubildende
 - 2.: Aufklärung über Rechte und Verhalten; weniger Zeitdruck (zB. auf Baustelle)
 - 3.: Einbindung von Pädagogischer Hochschule, Politik, Wirtschaftskammer, Lehrlinge (Arbeitszeit, Arbeitseinsatz)
- **Vertrauenslehrer**
 - Angebot/Personen sind den Schülern nicht bekannt
 - Projekte mit VertrauenslehrerIn: mit persönlichen Problemen zu ihm/ihr gehen; Vermittlerrolle zw. Lehrling und AG (Arbeitsrechtkompetenz)

- Möglichkeit zum Wahrnehmen des Angebots (Internet, Beratungsteam in Schulen)
- Klassenvorstand als Vertrauenslehrer
- Lösungen für die Schule:
 - o Wahl des Vertrauenslehrers durch SchülerInnen
 - o Fixe Beratungstermine/Beratungszeiten (3Std./Woche)
 - o Fotos des Lehrers in Schule aufhängen
 - o Qualifikation: Pädagogische Kompetenz
- **Bessere Ausbildung**
 - Berufsbild-Feedback
 - Schnittstelle Arbeit/Schule
 - Kontaktaufnahme durch Direktion
 - Mehr Zeit Lehrling/Ausbildner
- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - Workshops in der Berufsschule
 - Lehrlingsausbildung verbessern: Aufklärung/Schulungen der Arbeitgeber zum Thema Chancengerechtigkeit auch mit dem Ziel Wertschätzung, Verständnis und Geduld
 - Keine Aufteilung im Werkunterricht - alle müssen alles machen

HAK Eisenstadt

Leitung: Helga Galosch; OpinionleaderInnen: Julia Reumann, Bettina Pointner, Philip Kohl, Jutta Mohl, Christian Radostisz, Melanie Eckhardt

- **Lösungsansätze Konferenz**
 - Mehr Informationen über die Arbeitswelt (Vorträge, Schnuppertage, Pflichtpraktikum)
 - Lehrplanänderung:
 - o Dinge lernen, die man im Beruf braucht
 - o Theoretisches mit Praktischem kombinieren
 - o Kostenlose Eignungstests
 - o Anpassen des Lehrplans für Workshops
 - Mehr einbeziehen bei Praktika
 - „Woche der Berufe“
 - o organisiert durch 2. Jahrgang in BPQM
 - o Infotage + berufspraktische Tage
 - Besuch der Betriebe in Schulen
- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - besserer Einblick in die Arbeitswelt durch Schnuppertage
 - Schulworkshops, Vorträge
 - mehr Individualisierung in den Schulen durch modulare Oberstufe wie z.B. in den USA (Grundwissen - Hauptfächer - müssen alle haben, Nebenfächer frei wählbar)

HBLA Oberwart

Leitung: Dorrotya Kickinger, Opinionleader: Isabell Semmelweis-Valenta, Ines Lukić-Zjajo, Karin Schramböck

- **Väterkarenz**
 - Workshops in Schulen zur Vorstellung von Berufen
 - Abbau von Stereotypen → Girls- oder Boysday
 - Bewusstsein aus rechtlicher Sicht schaffen
 - In Unterreicht integrieren
 - Möglichkeit zur Väterkarenz bewerben:
 - Folder, Plakate, Internet, Fernsehen → Positives Rollenbild schaffen
 - Handeln von Politik, Staat, Interessensvertretungen
- **Geschlechterrollen im Beruf auflösen**
 - Geschlechtsneutrale Übungsbeispiele bereits in der Volksschule (zB. Die Mechanikerin, der Kinder/Elementarpädagoge)
 - Schnuppermöglichkeit in 2./3. Klasse Unterstufe in ausgewählten Betrieben (zB. Autohaus, technische Berufe)
 - Informationsveranstaltungen für Eltern
 - Aktive Teilnahme an Informationsveranstaltungen
 - Mädchen mit „ungewöhnlichen“ Berufswünschen unterstützen (Es gibt kein „Du kannst das nicht!“)
 - Geschlechtsneutrale Studienrichtungen (zb: Flugzeugbau, Chemie)
- **Mehr Möglichkeiten für Mädchen in technischen Berufen**
 - FHs und Unis aus technischen Bereichen einladen
 - Workshops über versch. Techn. Studiengänge
 - Schnuppertage (1./2. Oberstufe)
 - Vorbereitungskurse für technische Studiengänge
 - Ansprechperson in der Schule (organisiert Projekte; lädt Unis/FHs ein)
 - Vorstellung von Firmen
 - Kooperation mit Unis und FHs
 - Finanzierung der Vorbereitungskurse vom Land
- **Weitere Lösungsansätze aus den Schulworkshops:**
 - Aufklärung und Workshops zum Thema an Schulen und Arbeitsplätzen
 - Männer sensibilisieren
 - Schnuppermöglichkeiten für Mädchen in technischen Berufen
 - Girlsday bewerben, Boysday einführen
 - Problematik zur Sprache bringen